

45. H. Lloyd Hind and W. Brough Randles. Handbook of Photomicrography. New-York 1914. XX + 292 S. 44 Plates. 31 Textillustr.
46. E. Wasmann. Die Mikrophotographie im Dienste der Entomologie. „Deutsche Ent. Zeitschr.“ 1907. S. 141—146.

## Zur *Staphyliniden*-Fauna des indo-malayschen Gebietes. (12. Beitrag).

Von Dr. Max Bernhauer, k. k. Notar, Horn, Niederösterreich.

Von verschiedenen Seiten habe ich aus dem indo-malayschen Faunengebiete Kurzflügler erhalten, unter denen sich folgende neue Arten befanden.

### *Lispinus excellens* nov. spec.

Durch die tiefschwarze Färbung, die breite Gestalt, den verhältnismäßig dicht punktierten Vorderkörper sowie durch den gleichmäßig dicht schräglinierten Hinterleib sehr ausgezeichnet und überdies auf den Flügeldecken neben dem Seitenrande der ganzen Länge nach eingedrückt. Dieser furchenartige Längseindruck unterscheidet sich von den Längsfurchen der Arten der *striola*- und *unistriatus*-Verwandschaft dadurch, daß bei diesen die Längsfurchen mehr oder minder scharf eingegraben sind, während die Längsfurche bei *excellens* an den beiden Seitenrändern sich allmählich in die benachbarten Flügeldeckenpartien verliert.

Tiefschwarz, glänzend, ohne sichtbare Chagrinierung, die Fühler pechrot, die Taster und Beine rostrot.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, mäßig fein und ziemlich dicht punktiert, die Stirngrübchen nur schwach angedeutet, die Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder deutlich quer.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück breiter als lang, von rückwärts bis zum ersten Drittel fast gerade, parallel, sodann sanft gerundet verengt, vorn tief ausgerandet mit spitzig vortretenden Vorderecken und spitzwinkligen Hinterecken, vor diesen mit einer großen, breiten und tiefen, aber nicht bis zur Mitte nach vorn reichenden Grube, längs der Mitte mit einer äußerst schwachen, kaum sichtbaren und stark verkürzten Furche, die Oberseite mäßig stark und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als der Halsschild, mäßig stark und noch dichter als der Halsschild, runzelig punktiert.

Hinterleib regelmäßig mit schrägen erhabenen Längslinien besetzt,

von denen immer die zwei gegenüberliegenden hinten vereinigt sind und auf diese Weise nach vorn offene Winkel bilden.

Länge: 4·5—5 mm.

Diese reizende, leicht kenntliche Art wurde von Dr. Roepke auf Java (Telaga-Patengan) in einer Meereshöhe von 1750 m unter Rinde aufgefunden.

### ***Tetrapleurus* Bernh.**

Dieses von mir in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft Wien LXIV, 1914, p. 84 neu beschriebene Genus wurde von mir dort mit *Lispinus* verglichen, weil die mir damals vorliegende Art *indicus* mit dieser Gattung sehr große habituelle Ähnlichkeit besitzt.

Beim Hervorkommen zweier neuer Arten dieser Gattung konnte ich von der Art *Tetrapleurus formosae* m. ein mikroskopisches Präparat anfertigen und mich überzeugen, daß meine Vermutung richtig war, da auch *Tetrapleurus* trotz mannigfacher Beziehungen zu *Thoracophorus* und *Aneucamptus* fünfgliedrige Tarsen besitzt.

Ich gebe nunmehr eine eingehendere Charakteristik der Gattung: Die Mandibeln sind sehr kurz und breit, eine an der Spitze mit zwei Zähnen, die hintereinander liegen. Die Kiefertaster kurz und dick, das 2. Glied länger als breit, das 3. sehr kurz, viel breiter als lang und kaum ein Drittel so lang als das 2., das Endglied langgestreckt, konisch zugespitzt, wohl mehr als viermal so lang als das 3., an der Basis wenig schmaler als dieses. Das Kinn quer, nach vorn stark, schwach gerundet verengt, an der Spitze abgestutzt, daselbst kaum ein Drittel so breit als an der Basis. Die Zunge besteht aus zwei ziemlich langen, bis zum Grunde geteilten Zipfeln. Die Lippentaster kurz, die Glieder gegen die Spitze an Breite abnehmend, das erste und zweite Glied kurz, gegen die Basis etwas abgeschnürt, nicht länger als breit, das Endglied doppelt so lang als das zweite, ziemlich zylindrisch. Die Kehle vorn an den Seiten zahnförmig vorgezogen.

Die Vorderbrust ist rückwärts stark zwischen den Vorderhüften vorgezogen, diese weit getrennt, die Seiten des Fortsatzes sind leistenartig abgesetzt.

Die Mittelbrust ist kurz, nach rückwärts wenig vorgezogen, die Mittelhüften schwach getrennt.

### ***Tetrapleurus Sauteri* nov. spec.**

Von der folgenden Art, mit welcher diese die Färbung gemeinsam hat, durch kleinere, viel schwächere Gestalt sowie weiter noch durch folgende Punkte verschieden:

Der Kopf ist viel feiner und dichter gerunzelt, matter, an den Seiten und am Hinterrande mit wenig deutlichen Furchen, die Kiel-  
linien ebenfalls undeutlicher, die Augen stärker vortretend.

Der Halsschild ist schmaler und länger, nur wenig breiter als lang, nach rückwärts weniger verengt, daher mehr viereckig und vorn etwas verengt, viel feiner und dichter gerunzelt, matter, vorn in der Mitte mit zwei geglätteten, dicht nebeneinander stehenden Querbeulen.

Die Flügeldecken sind schmaler, zusammen weniger quer, die Runzelung dichter, die Rippen schwächer, die Oberfläche viel matter.

Länge: wenig über 2 mm.

Vom selben Fundorte Kosempo.

Ein einziges Exemplar.

***Tetrapleurus Formosae* nov. spec.**

Von *Tetrapleurus indicus* Bernh., der bisher bekannten einzigen Art der Gattung durch viel kürzere breitere Gestalt, die Skulptur des Kopfes und viel kürzere Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Pechfarben, matt, die Beine rötlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, hinten schwach abge-  
schnürt, an den Seiten mit geraden, schmalwulstig abgesetzten Seiten, über welche die Augen seitlich vorragen, neben den Seitenrändern mit schmalen Furchen, welche bei den Hinterecken rechtwinkelig abgelenkt auf den Hinterrand übergehen, längs der Mittellinie mit einem schmalen, nach vorn verkürzten Kiel, matt chagriniert, mit einzelnen größeren, aber wenig tiefen Punkten. Fühler schon von der Wurzel an dick, ziemlich kurz, das erste Glied wenig länger als das zweite, die übrigen ziemlich gleich gebildet, allmählich an Breite etwas zunehmend, die vorletzten schwach quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, quer, ungefähr um ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, an den Seiten schwach gerundet und fein gekerbt, matt chagriniert, und dicht gerunzelt, vor der Mitte quer eingedrückt, vorn mit einem kleineren Eindruck, innerhalb der Hinterecken mit einer gebogenen tiefen Längsfurche, längs der Mitte mit einem undeutlichen stark verkürzten Kiel.

Flügeldecken mäßig länger als der Halsschild mit vorspringenden Schultern, kräftig und dicht runzelig punktiert, matt, neben der Naht glänzender, außer den kielförmigen Seitenrändern mit einer scharfen Naht- und Rückenrippe, die sich hinten vereinigen, zwischen diesen und außerhalb der Rückenrippe mit je einer verkürzten schwächeren Rippe.

Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, dicht runzelig chagriniert mit geringem Glanze.

Länge: 2.5—2.75 mm.

Formosa: Kosempo, aus Sauters Ausbeute.

***Acylophorus scutellaris* nov. spec.**

Fast doppelt so groß als *glaberrimus* Lac., dem er in der Färbung vollkommen gleicht und mit welchem er auch eine ähnliche Punktierung gemeinsam hat.

Der Kopf ist viel länger und schmaler mit stumpf angedeuteten Hinterecken, um die Hälfte länger als breit. Die Fühler sind kaum wesentlich verschieden.

Der Halsschild ist viel größer, breiter, gewölbter, die Seiten rückwärts über die Schultern seitlich vorstehend.

Die Punktierung der Flügeldecken ist kaum verschieden, dagegen die des Schildchens viermal weitläufiger, da nur einige wenige Punkte am Schildchen vorhanden sind.

Der Hinterleib ist etwas weitläufiger und gleichmäßiger punktiert.

Länge: über 7 mm (bei gerade vorgezogenem Kopf und normalem Hinterleib).

Ein einziges von Moulton erhaltenes Stück aus Borneo.

***Atheta* (Subg. *Taxicera*) *floralis* nov. spec.**

Der *Atheta Hewitti* Bernh. recht ähnlich und mit ihr am nächsten verwandt, von ähnlicher Färbung, jedoch ständig mit rötlichgelbem Halsschild, von ihr in folgenden Punkten sofort zu unterscheiden:

Kopf bei beiden Geschlechtern stark eingedrückt und dichter, mehr gleichmäßig punktiert.

Halsschild viel glänzender, längs der Mitte breit und tief ausgehöhlt, dichter und stärker punktiert.

Die Flügeldecken sind ebenfalls stärker und dichter punktiert.

Das vierte vollkommen freiliegende Tergit ist an der Basis viel tiefer quergefurcht.

Endlich ist die Geschlechtsauszeichnung des ♂ eine wesentlich andere.

Während nämlich die Bildung des 6. Sternites eine fast gleiche ist, ist das 8. Tergit nicht, wie bei *Hewitti* Bernh. gerade abgestutzt, sondern scharf und der ganzen Breite nach bogig ausgeschnitten, mit scharfwinkligen Hinterecken.

Länge: 2.8—3.5 mm.

In meiner Sammlung befinden sich vier unter dem Namen *Taxicera floralis* Fauv. i. l. erhaltene Stücke von Tenasserim (Mectan, Fea. Apr. 1887), die ich von Rolle erwarb.

***Atheta (Philygra) sinuatocrenata nov. spec.***

Der *Atheta palustris* Kiesw. in der Körpergestalt außerordentlich ähnlich, etwas größer als die durchschnittlichen Stücke der *palustris*, ähnlich gefärbt, jedoch mit helleren Flügeldecken, durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr ausgezeichnet, weiters noch in folgenden Punkten verschieden:

Die Punktierung ist durchwegs weitläufiger und namentlich auf den Flügeldecken weniger fein.

Der Hinterleib ist ziemlich weitläufig, hinten nur sehr spärlich punktiert, stark glänzend, das 8. Tergit matt chagriniert.

Beim ♂ ist das 8. Tergit hinten stark nach rückwärts gerundet, und der bogige Hinterrand sehr fein, aber deutlich gekerbt, das 6. Sternit ist kaum vorgezogen, nach rückwärts ziemlich verschmälert.

Länge: 3 mm.

In meiner Sammlung befindet sich von dieser Art ein einziges Stück aus dem Himalaya (Dehra-Dun).

***Thamiaraea basiventris nov. spec.***

Diese Art hat mit unseren europäischen Formen wenig gemein, und ist durch verhältnismäßigen Glanz, sehr rauhe, körnige Punktierung der Flügeldecken, ziemlich flache Gestalt und scharfwinkelige Hinterecken des Halsschildes kenntlich.

Pechbraun, der Kopf schwarz, der Hinterleib mit Ausnahme einer kleinen Partie vor der Spitze dunkel rötlichgelb, die Fühler schwärzlichbraun mit etwas lichter Wurzel, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf klein, viel schmaler als der Halsschild, glänzend, vorn zwischen den Fühlerwurzeln eingedrückt, ziemlich kräftig und wenig weitläufig punktiert. Die Schläfen ungefähr so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten scharf und vollständig gerandet. Fühler mäßig lang, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte oblong, das fünfte kaum, die folgenden deutlich breiter als lang, die vorletzten Glieder ungefähr um ein Drittel breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, ziemlich flach, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts etwas ausgeschweift verengt mit scharf vortretenden stumpfwinkeligen Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem ziemlich tiefen Quereindruck, welcher sich nach vorn in zwei parallele Längsfurchen fortsetzt, überall ziemlich dicht und ziemlich kräftig, etwas rauh punktiert, ziemlich glänzend.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrand innerhalb der Hinterecken scharf ausgerandet, kräftig und dicht körnig punktiert, mäßig glänzend.

Hinterleib glänzend, spärlich punktiert, spiegelnd, hinten nahezu glatt.

Länge: 3·6 mm.

Beim ♂ besitzt das nach hinten stark verschmälerte achte Tergit zwei große nebeneinander gelegene Höckerchen.

Ein einziges Stück von Tenasserim (M. Moleyt, 1800—1900 m, F e a, März 1887).

## Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Unter dem gleichen Titel: „Coleopterologische Notizen“ hat Herr Professor Roubal in der Col. Rundschau v. Jahre 1915 p. 102—104 verschiedene Mitteilungen gemacht, die mir beim katalogisieren aufgefallen sind und mich zu nachfolgenden Bemerkungen veranlassen.

Für *Anthobium fraternum* Luze (1910) hat Herr Roubal, wegen *A. fraternum* Casey (1893) den Namen *Luzei* eingeführt. Derselbe ist aber gegenstandslos, weil bereits Luze seine Art in den Verh. d. Zoolog. bot. Gesellschaft, Wien 1911 p. 130 in *inprovisum* umgenannt hatte.

In seiner Notiz Nr. 69 wird der richtige Umstand angeführt, daß Professor Escherich den *Neuraphes Balaena* Saulcy auch aus Kleinasien anführt. Ich fühle mich aber bemüßigt diese Angabe zu bezweifeln; es dürfte Herrn Professor Escherich eine ähnliche verwandte, aber von *Balaena* verschiedene Art vorgelegen haben.

Die Notiz Nr. 71 hat einen Druck- oder Schreibfehler in meiner Fauna germanica II, zum Gegenstande. Bei der Gattungsübersicht der *Abraeini* heißt es bei *Acritus* unter anderem: Tr. viergliederig, statt HTr. viergliederig. Indem ich für den Hinweis auf diesen Fehler bestens danke, kann ich auch einen Fehler in Herrn Roubal's Notiz konstatieren, denn statt p. 299 muß es richtig p. 294 heißen.

Unter Note 73 glaubt Herr Roubal sogar unserem, verlässlichen H. v. Kiesenwetter auf Fehler in den Diagnosen bei *Dolichosoma lineare* und *simile* (Nat. d. Jns. Deutschl. IV. p. 642 u. 643) gekommen zu sein. Er sagt, daß vor dem Worte *coleopteris*, muß das Wort *elytris* — „wegen des nämlichen Sinnes (?) eingeschaltet werden.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [5\\_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Zur Staphylinidenfauna des indo-malayischen Gebietes.  
\(12. Beitrag\). 18-23](#)